

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 7 (1899)

Heft: 14

Vereinsnachrichten: Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

worten zu wollen; davon ist aber auch gar keine Rede. Im schlimmsten Falle, d. h. wenn ganz anders als bisher die Einnahmen des Roten Kreuzes in den nächsten Jahren gar keine Zunahme erfahren würden — dieselben sind in der letzten Zeit von Jahr zu Jahr gestiegen — so hätte die Centralkasse während drei Jahren aus dem Vermögen einen Zuschuß von je 4000 Franken zu leisten, d. h. ihre Kapitalien würden sich in diesem Zeitraum um 12,000 Franken reduzieren. Dann aber hätte der Centralverein noch immer freie Hand, zu beschließen, ob er auch unter diesen Umständen die Krankenpflegerinnenschule, in welcher größere Kapitalien nicht engagiert sind, fortbestehen lassen wolle oder nicht. Das Risiko beträgt also im schlimmsten Falle für die Centralkasse die Summe von 12,000 Franken, was im Hinblick auf die jetzige Finanzlage und auf ähnliche, viel ungünstiger gestellte Unternehmungen keineswegs zu ängstlicher Zurückhaltung berechtigt.

Sobald die Reglemente der Pflegerinnenschule definitiv vereinigt und genehmigt sind, werden wir sie unsern Lesern vorführen und ihnen ein detailliertes Bild der künftigen Pflegerinnenschule in Bern, welche ihren ersten Kurs am 1. Oktober 1899 eröffnen soll, geben. Wir haben die feste Zuversicht, daß dieselbe dem Roten Kreuz und dem Schweizervolk zu Nutz und Ehre gereichen wird.

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Protokoll der Delegiertenversammlung des Schweiz. Centralvereins v. Roten Kreuz, Montag den 26. Juni 1899, morgens 9 Uhr, im Rathaus zu Glarus.

Präsident: Dr. Stähelin, Aarau. Protokollführer: Dr. W. Sahli, Centralsekretär.

Das Präsidium eröffnet die Sitzung und widmet dem verstorbenen Ehrenmitglied Hrn. Oberfeldarzt Ziegler, sowie dem dahingeshiedenen Mitglied der Direktion, Hrn. Prof. Socin, einen Nachruf; die Versammlung erhebt sich zu ihren Ehren von den Sitzen. Es begrüßt ferner den anwesenden, neugewählten Oberfeldarzt Dr. Mürset. — Im weiteren teilt der Präsident mit, daß infolge irrthümlicher Auffassung der an der letztjährigen Delegiertenversammlung gestellte Antrag der Sektion Glarus, es sei für die Zukunft vom Sonntag als dem Tag der Delegiertenversammlung abzusehen, nicht auf das Traktandenverzeichnis genommen wurde, und entschuldigt dieses Versäumnis.

Da die Verlesung des Protokolls nicht verlangt wird, unterbleibt dieselbe.

Der Appell ergibt die Anwesenheit von 14 Sektionen mit 43 Delegierten, deren Vertretung und Namen aus der folgenden Zusammenstellung hervorgeht:

Name der Sektion	Zahl der Mitglieder	Berechtigung zu Delegierten	Namen der Delegierten
1. Aargau	532	3	Dr. R. Müller (Wohlen).
2. Baselftadt	1123	4	R. Nöglin, Direktor Nüegg, Dr. Köchlin.
3. Baselland	619	3	Nicht vertreten.
4. Bern	1800	4	Dr. Wythenbach, Dr. Kürsteiner, Oberfeldarzt Mürset, Stadtkassier Türler (Biel).
5. Bündner Sam.-Ver.	1276	0	Dr. Merz.
6. Genf	36	1	Nicht vertreten.
7. Glarus	1030	4	Pfr. Rind (Schwanden), Apoth. Luchsinger, Dr. Fritsche, Dr. Wüthrich (Schwanden).
8. Heiden	134	2	Nicht vertreten.
9. Küsnacht	35	1	Nicht vertreten.
10. Luzern	256	3	Ab. Schubiger, Kaspar Humyler.
11. Olten	82	2	Pfarrer Meier.
12. Neuenburg	1881	4	Dr. Cornaz, Dr. Bourquin, Pfr. Schneider, Oberst de Montmollin.
13. St. Gallen	858	4	Dr. v. Gonzenbach, Major Zud, Hauptmann Schneider, Dr. Meyer.
14. Schwyz	75	1	Nicht vertreten.
15. Tessin	75	1	Nicht vertreten.
16. Waadt	708	3	Dr. Reiz, Dr. Kohler.
17. Wädensweil	201	3	Nicht vertreten.
18. Winterthur	566	3	Dr. Knus, Apoth. Gamper, Defan Herold.

19. Zürich	801	4	Pfarrer Wischmann, Rat Benninger, Pfarrer Hirzel, Advokat Schlatter.
20. Samariterbund	11485	6	Zürsprecher Meyer (Solothurn), A. Ellenberger (Luz.), Lehrer J. Leuenberger (Wiedlisbach), J. Hörni (Bern), J. Müller (Neumünster), Frau Seidler-Schneider (Biel).
21. Mil.-San.-Vereine	1472	4	H. Labhardt u. H. Schär (Basel), H. Mäder (St. Gallen), C. Duggener (Zürich).

1. Centralsekretär Dr. W. Sahli verliest auf Wunsch des Präsidenten den Bericht über die Thätigkeit der Centraldirektion im Geschäftsjahr 1898/99. Derselbe gibt zu keinen Bemerkungen Anlaß.

2. Centralsekretär Dr. W. Sahli verliest in Vertretung des abwesenden Hrn. Nat. Rat v. Steiger den Bericht des Instruktionsdepartementes über die Thätigkeit im abgelaufenen Jahr. Auch dieser Rapport wird ohne Diskussion genehmigt.

3. Hr. Oberst de Montmollin erstattet den Kassabericht. Ein kurzer Auszug aus demselben ergibt folgendes Bild:

Einnahmen.		
Mitgliederbeiträge		Fr. 7033. 50
Beiträge für Henri Dunant		" 50. —
Kapitalzinsen		" 2763. 83
Total Einnahmen 1898/99		Fr. 9847. 23
Ausgaben.		
Verwaltungs- und Bureaukosten d. Geschäftsleitung u. Centraldirektion		Fr. 1110. 75
Departement für die Instruktion		" 1852. 50
" für das Materielle		" 117. 45
" der Finanzen		" 123. 70
Centralsekretariat		" 770. 70
Vereinsorgan „Das Rote Kreuz“		" 1150. 85
An Hrn. Henri Dunant		" 50. —
Total Ausgaben 1898/99		Fr. 5182. 95
Überschuß der Einnahmen		" 4664. 38
Kapitalien auf 31. Dezember 1898		Fr. 86639. 44
" auf gleichen Zeitpunkt 1897		" 81975. 06
Vermögenszuwachs im Jahr 1898		Fr. 4664. 38

4. Hr. Oberstlieutenant Dr. Kappeler referiert über die Thätigkeit des Departementes für das Materielle. Dasselbe hat unter Mitwirkung des Centralsekretärs eine Anleitung zur Beschaffung von transportablen Krankenbaracken und ihrer Ausrüstung mit vielen Details herausgegeben, die sich in den Händen der Sektionen befindet. Über die Anregung, das Rote Kreuz, statt nach Kantonen, nach Divisionskreisen zu gliedern, ist eine Einigung der Sektionen nicht erzielt worden. Ungefähr die Hälfte der eingegangenen Antworten sprechen sich für Beibehaltung des bisherigen Modus, die Hälfte für den neuen Vorschlag aus. Eine Anzahl Sektionen hat trotz mehrfacher Mahnung nicht geantwortet. Bei dieser Sachlage wünscht das Departement diese Angelegenheit vorläufig bei Seite legen zu dürfen, was angenommen wird.

5. Es gelangt zur Behandlung der Antrag der Direktion auf Gründung einer Pflegerinnen-schule des Centralvereins vom Roten Kreuz in Bern und Gewährung der hierzu nötigen Mittel (vide „Rotes Kreuz“ 1899 Nr. 5 Seite 36 und Nr. 10 Seite 80).

Hr. Pfr. Wischmann äußert zu der Vorlage einige Bedenken und wünscht namentlich Aufschluß über folgende Punkte: a) Werden dem Roten Kreuz bestimmte Zwangsmittel zur Verfügung stehen, um die von ihm ausgebildeten Krankenpflegerinnen im Kriegsfall zum Dienst in den Militärspitälern herbeizuziehen, oder werden dieselben lediglich moralisch dazu verpflichtet sein? b) Warum hat das Rote Kreuz für die Ausbildung von Krankenpflegerinnen sich nicht an bestehende Anstalten, z. B. das Schwesternhaus vom Roten Kreuz in Zürich, gewandt oder mit der projektierten Pflegerinnen-schule Zürich sich in Verbindung gesetzt? Warum soll diesen Anstalten gegenüber etwas Neues geschaffen werden? Eine solche Zerspaltung macht bedeutende Kosten, während doch im Kriegsfall das Rote Kreuz von dorthier

wohl kostenlos Personal hätte beziehen können. c) Gibt die Finanzierung der Schule nicht zu Bedenken Anlaß, da die laufenden Einnahmen nicht genügen, sondern das Kapital angegriffen werden muß?

Auf den letzteren Punkt erwidert das Präsidium, das Hauptziel des Roten Kreuzes dürfe nicht dahin gehen, lediglich Kapitalien zu sammeln; an Bargeld werden wir im Ernstfalle viel weniger Mangel leiden als an vorbereitetem Personal und Material; darum sei es durchaus korrekt, wenn wir nun zu gunsten der Kriegsvorbereitungen eine zeitlang auf die Erhöhung unseres Vermögensbestandes verzichten und sogar vom Kapital zehren; dadurch werde unsere Thätigkeit eine energischere und unser Zusammenhang mit dem Publikum ein engerer. Es sei infolge davon mit Sicherheit eine zunehmende Beteiligung an unserer Arbeit und damit eine Vermehrung der Einnahmen zu erwarten. Lange genug sei der Vorwurf dem Roten Kreuz gemacht worden, es habe keine praktische Thätigkeit und begnüge sich mit dem Sammeln von Kapitalien. Wenn wir auch momentan in unseren Finanzen etwas zurückgehen, so hat das nichts Bedenkliches an sich, da wir die Überzeugung haben, daß wir dadurch unserer Sache einen Aufschwung geben, der in Bälde die erlittene Einbuße, die ja übrigens keine große sei, mehr als ausgleicht. Vorläufig handelt es sich darum, die Schule für drei Jahre zu finanzieren und zwar in einer Weise, daß daraus erstliche Finanzschwierigkeiten unmöglich erwachsen können.

Nachdem noch Dr. Sahli und Oberstlieutenant Haggenmacher über die beanstandeten Punkte Auskunft erteilt und Oberfeldarzt Dr. Würset das Projekt, als im Interesse der Kriegsvorbereitungen liegend, warm empfohlen hatte, wurde zur Abstimmung geschritten, welche 30 Stimmen für und 1 Stimme gegen die Anträge der Centraldirektion ergab. Die Pflgerinnen-Schule in Bern ist somit beschlossen und die Mittel für das erste Betriebsjahr bewilligt, so daß die Schule auf 1. Okt. 1899 eröffnet werden kann.

6. Als Rechnungsrevisorat für das kommende Geschäftsjahr wird die Sektion Basel bestimmt.

7. Oberst Dr. Reiß ladet namens der waadtländischen Sektion ein, die nächstjährige Delegiertenversammlung in Lausanne abzuhalten. Dies wird beschlossen und die Einladung verdankt.

8. Pfarrer Rind begründet den schon vor einem Jahr gestellten Antrag, die Delegiertenversammlungen von nun an grundsätzlich nicht mehr an einem Sonntag abzuhalten, damit diejenigen, denen ihr Gewissen nicht erlaubt, an einem Sonntag zu reisen, Rücksicht finden. — Oberfeldarzt Dr. Würset möchte auch, soweit möglich, den Sonntag frei halten, doch hält er es für unthunlich, in so absoluter Weise die Sonntage für die Delegiertenversammlungen auszuschließen, da denn doch große Volkskreise für solche Angelegenheiten nur den Sonntag zur Verfügung haben und es vor allem Sache derjenigen Sektion, welche die Versammlung bei sich empfängt, zu entscheiden, an welchem Tage ihr das am besten möglich sei. Er beantragt, den Entscheid über Sonntag oder Werktag dem jeweiligen Versammlungsort, im Einverständnis mit der Direktion, zu überlassen. — In der Abstimmung wird der Antrag Würset angenommen.

9. Die Centraldirektion wird in geheimer Abstimmung für drei Jahre neu gewählt. Sie hat folgende Zusammensetzung: Dr. Stähelin, Aarau; Oberstlieutenant Haggenmacher, Zürich; Oberst Jean de Montmolin, Neuenburg; Dr. Schenker, Aarau; Pfarrer Weruliy, Aarau; Nationalrat v. Steiger, Bern; Dr. Courvoisier, Basel (an Stelle des verstorbenen Hrn. Prof. Socin); Dr. Kummer, Bern; Dr. Aepli, St. Gallen; Oberst Dr. Reiß, Lausanne; Dr. Keal, Schwyz. In besonderer Abstimmung wird Hr. Dr. Stähelin als Präsident bezeichnet.

10. Hr. L. Cramer, Präsident des Verwaltungsrates des Vereinsorgans „Das Rote Kreuz“, erstattet kurzen Bericht über den Stand dieses Unternehmens. Die Abonnentenzahl beträgt heute 1164, sie hat sich also seit Jahresfrist fast verdoppelt; infolge davon stellt sich auch das Rechnungsergebnis so, daß für das Jahr 1899 ein mutmaßliches Benefiz von ca. 1200 Fr. zu erwarten ist. — Referent fordert zu kräftiger Unterstützung des Vereinsorgans auf; je mehr dasselbe abonniert und gelesen wird, um so mehr werden unsere Bestrebungen bekannt werden und Anerkennung finden.

11. Hr. Pfr. Wißmann, Zürich, ladet die Centraldirektion ein, das Budget jeweils

einige Zeit vor der Delegiertenversammlung den Sektionen gedruckt zuzustellen, damit diese Gelegenheit haben, dasselbe gründlich anzusehen und zu besprechen. Der Präsident erklärte sich mit dieser Anregung nach kurzer Diskussion einverstanden.

12. Der Präsident begrüßt den während der Verhandlungen eingetroffenen Vertreter der Glarner Regierung, Hrn. Regierungsrat Hefsti, und schließt dann um 11 Uhr die Sitzung.

Der Protokollführer:
Dr. W. Sahli.

Der Präsident:
Dr. Stähelin.

Nach der Sitzung fand für die Delegierten und Freunde des Roten Kreuzes im Hotel „Glarnerhof“ ein Mittagsbankett von etwa 100 Gedecken statt, das einen überaus belebten Verlauf nahm, dank dem vorzüglichen Arrangement durch die Sektion Glarus. Die frohe Tafelrunde von Damen und Herren wurde erfreut durch Ansprachen der H. H. Dr. Stähelin, Reg.-Rat Dr. Hefsti, Pfr. Künd, Dr. Reiß, Dr. Schenker und Dr. Mercier; namentlich aber war es die Glarner Nachtigall Fr. B., welche durch meisterhaften Vortrag einiger Lieder die Zuhörer in helles Entzücken versetzte. Den Schluß der angenehmen Überraschungen, welche die Glarner in so liebenswürdiger Weise ihren Gästen bereiteten, boten vier Mädchen, welche, geschmückt mit den Kantonsfarben, in heimatlichen, mundartlichen Versen den Gästen von der Schönheit und Eigenart ihrer Heimat erzählten und nebst einem duftigen Blumen- gruß ein bleibendes Andenken an Glarus, in Form eines reich illustrierten Führers durch das Glarnerland überreichten.

Nur zu rasch war so die Abschiedsstunde herangerückt, das ungeduldige Dampfproß ließ sich nicht mehr zurückhalten, und so waren für die meisten Delegierten die Glarnerstage zu Ende, ehe man sich dessen versah. Dem Schreiber dieses war es vergönnt, in froher Gesellschaft auf flottbespanntem Wagen noch weiter ins Herz des Glarnerlandes vorzudringen und einen Einblick zu thun in den emsigen Gewerbesleiß, welcher am Fuße himmelhoher Berge köstliche Güter erzeugt, namentlich aber auch die herzliche Gastfreundschaft fast im Übermaß kennen zu lernen, mit welcher die Glarner-Liebenswürdigkeit die Herzen ihrer Landsleute zu fesseln versteht. Mit herzlichem Dank für all' das Gebotene schließen wir unseren kurzen Festbericht.

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Vereinschronik.

St. Gallen. Sonntag den 11. Juni morgens 7 Uhr versammelten sich ca. 20 Mitglieder unserer Sektion beim Vereinslokal am oberen Brühl, um eine halbe Stunde später nach dem 1½ Std. entfernten Dorfe Berg abzumarschieren. Nachdem man sich daselbst durch ein bescheidenes „Müni“ gestärkt, begann punkt 10 Uhr beim Pfauenmoos die Arbeit. Zunächst wurden verschiedene Arten von Nottragbahren erstellt, dann einige junge Burschen mit je einem neuen Diagnosetäfelchen versehen und an möglichst schwer zugänglichen Stellen gelagert. Während drei Trägerketten den Transport besorgten, erstellte die übrige Mannschaft einen Truppenverbandplatz, um die angelangten Patienten aufzunehmen, mit entsprechenden Notverbänden zu versehen und auf die verschiedenen Lagerstellen zu verteilen. Das Transportmaterial, sowie die Notverbände wurden von zwei erfahrenen Unteroffizieren geprüft. Manche Fehler wurden gerügt und boten Gelegenheit zu nützlicher Belehrung. Die Übung dauerte etwa zwei Stunden und darf als eine sehr gelungene und lehrreiche bezeichnet werden. Nach Räumung des Platzes marschierten wir nach Urbon, wo im Gasthaus zum „Kreuz“ ein kräftiges Mittagessen mit ausgezeichnetem Appetit eingenommen wurde. Nach einigen gemüthlichen Stunden erfolgte der Rückmarsch über Steinach und Karrersholz nach der Station Mörswil, von wo uns ein Dampfproß der B. S. B. glücklich nach St. Gallen führte. Nach einem kurzen Abschiedstrunk im Vereinslokal zum „Weißen Kreuz“ ging man mit der frohen Genugthuung auseinander, einen ebenso nützlichen als angenehmen Tag verlebt zu haben.

R. Z.

Pro memoria. M.-S.-B. St. Gallen, Montag den 17. Juli abends 8 Uhr, im Bibliothekflügel der Kantonschule: Erstellen von Notmaterial, wozu das Erscheinen aller Aktiven unbedingt nötig ist.

Schweizerischer Samariterbund.

Der Vorstand des schweizerischen Samariterbundes hat unterm 23. Juni folgende Eingabe an den Chef des schweizerischen Eisenbahndepartements in Bern gerichtet: